

Littrow's Tod.

Im hohen, ehrfurchtgebietenden Raume des Domes von St. Stephan, jenes altergrauen Palladiums der Residenz, worin schon so oft das Angstgebet der Bedrängten, wie der Geretteten Dankesjubel, zum Throne des Allerhöchsten emporgestiegen, sah man am 2. dieses Monats um 3 Uhr Nachmittags eine ernste und glänzende Versammlung in stiller aufrichtiger Trauer hinter einem Sarge einher-schreiten, den sechs kräftige Jünglinge zu Grabe trugen und die ersten Koriphäen der Wissenschaft zur letzten Ruhe begleiteten. Der kleine Schrank barg die sterbliche Hülle eines der edelsten Geister unseres Jahrhunderts, einen der würdigsten und ältesten Lehrer der Wiener Hochschule, den verdienten und weltberühmten Direktor der k.k. Sternwarte und Professor der höheren Astronomie an der k.k. Universität zu Wien, Joseph Johann Edlen von Littrow, welcher am 30. November [1840] um 4 1/2 Uhr Morgens, in Folge des Rücktrittes der Gicht auf das Herz, aus dem Leben geschieden war. Er hatte am 13. März 1781 zu Bischof-Teinitz in Böhmen, wo sein Vater Kaufmann war, das Licht der Welt erblickt, und erhielt den ersten Unterricht in der Stadtschule seines Geburtsortes, einer in der Umgegend berühmten Musterschule aus Kaiser Joseph's II. Zeit. Wenn auch durch Kränklichkeit, die ihn erst spät verließ, gehindert, zeichnete er sich doch bald durch seinen Styl in schriftlichen Ausarbeitungen und durch seine Gewandtheit im Vortrage vor allen Mitschülern aus. Nachdem er, vom Jahre 1793 an, seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Prag erhalten hatte, bezog er die dortige Hochschule, und widmete, ohne eine bestimmte Richtung vorzugsweise zu wählen, seine Zeit hauptsächlich allgemeinen Studien. Von der damaligen Richtung seines Geistes zeigen die schriftstellerischen Versuche unter den Chiffren Hll. und M. in der von ihm und einigen seiner Freunde herausgegebenen Zeitschrift: „Die Propyläen“ (Prag 1802). Da er keiner der drei Fakultäts-Wissenschaften soviel Geschmack abgewinnen konnte, um derselben die Kraft und Thätigkeit eines Lebens zu widmen, ging er 1802 als Erzieher der jungen Grafen Renard aus dem altberühmten Geschlechte der Colonna, auf die Güter der Familie in Schlesien, und fand hier Muße, der klassischen Literatur al-